

Tafel LXXIV.

PROBEN

von

Verbindungs-Wappen.

Unter Verbindungswappen verstehen wir Gruppen von zwei oder mehreren Wappen, die in irgend einem inneren Zusammenhange stehen, z. B. das Wappen des Mannes und das seiner Frau (Heirats- oder Alliancewappen), das Wappen des Bistums und das des Bischofs, der Abtei und des Abtes u. s. w. Die Zusammenstellung kann in verschiedener Weise vorgenommen werden, wie aus den hier vorgeführten Beispielen zu ersehen ist.

Fig. 1. Alliancewappen *Löffelholz-Stromer*. (Reduzierte Copie eines Bibliothekszeichens mit der Ueberschrift »1493 Wolff Löffelholz«, abgebildet in Warneckes Heraldischen Kunstblättern, B. III.)

Wappen des Mannes: in Rot ein silbernes Lamm; der Stechhelm mit rot-silberner Decke trägt als Kleinod eine hermelingestülpte rote Mütze mit rotem, die Schildfigur zeigendem Flug, der mit goldenen Lindenblättern bestreut ist. (Löffelholz.)

Wappen der Frau: in Rot drei silberne zu einer Triangel verbundene Lilien. (Stromer.) Der Schild und seine Figuren, sowie der Helm des Mannes sind dem Schilde der Frau zugekehrt.

Fig. 2. Alliancewappen *Behaim*. (Unbekannter Meister des XVI. Jahrhunderts, H. 12 cm.)

Im von Silber und Rot gespaltenen Schilde ein schwarzer Schräglinksfluss. Als Kleinod dient ein silberner Adler mit schwarzer Halskrone. Decke: rot-silbern. (Siehe Taf. XXXVI, Fig. 1.)

Das Wappen des Mannes ist dem Wappen der Frau (hier unausgefüllt) zugekehrt und beide Schilde werden von einem knieenden, nackten Manne gehalten, dem der Helm der Behaim über den Kopf gestülpt ist.

Fig. 3. Alliancewappen *Rohrbach-Holzhausen*. (Vielleicht von Barth. Zeitblom, siehe Tafel XXIX, H. 9 · 7 cm.)

Wappen des Mannes: In Blau zwei aus den Schildseiten kommende, goldbekleidete Arme, die zwei Kettenglieder in die Höhe halten. Die Schildfigur wiederholt sich als Kleinod auf dem gekrönten Stechhelme. (Bernhard von Rohrbach, † 1482.)

Wappen der Frau: in Schwarz drei, 2, 1 gestellte, silberne Rosen mit roten Samen. (Eilchen von Holzhausen, † 1501.)

Als Schildhalter dienen ein Mann und eine Frau im Kostüme des XV. Jahrhunderts.

Fig. 4. Verbindungswappen *Grimm-Würsing*. (Buchdruckersignett von Hans Burgkmair, Augsburg 1519.)

Wappen des Dr. med. Sigismund Grimm: In Gold ein keulenschwingender, wilder Mann, der sich als Kleinod auf dem Stechhelme wiederholt.

Wappen des Markus Würsing oder Wirsung: Von Gold und Schwarz gespalten, darüber ein entwurzelter Baum in wechselnder Tinktur, die Aeste in drei Kleeblättern endigend. Unten ein Dreieck, ebenfalls in wechselnder Tinktur. Der Stechhelm mit schwarz-goldener Decke trägt einen Flug, auf dem sich das Schildbild wiederholt. (Nach einem Wappenbrief, den Georg Wirsung, Augsburg am 16. Mai 1474, erhalten hatte.)

Die beiden Wappen sind einander zugekehrt, die Decken ineinander verschlungen.

Die Verbindung der beiden Gesellschafter löste sich im Jahre 1523; Dr. Grimm, der allein weiter zu drucken versuchte, ging im Laufe der nächsten Jahre vollständig zu Grunde.

Fig. 5. Alliancewappen *Harrach-Falkenhain*.

Wappen des Mannes: In Rot eine goldene, mit 3 silbernen Straussfedern besteckte Kugel. (Franz Anton, Graf von Harrach, † 1768.)

Wappen der Frau: Geviert mit Herzschild, der in Silber ein rotes Horn zeigt. 1 und 4: in Blau drei, schrägrechts gestellte, goldene Kugeln, 2: in Rot ein doppelschwänziger, silberner Löwe, 3: von Silber und Schwarz geteilt, darin ein einwärts gekehrter Einhornfisch in wechselnder Tinktur. (Antonie Gräfin von Falkenhain.)

Die beiden Schilde sind einander zugekehrt und tragen gemeinschaftlich eine alte Grafenkrone. Das Alliancewappen ist hier von einem Liebesseil umzogen. (Siehe Näheres bei Taf. XVII.)

Fig. 6. Verbindungswappen des *Abtes Michael von Geras*. (Aus Ströhl: Die Wappen der Aebte der Prämonstratenserstifte Geras und Pernegg, 1895.)

Wappen des Stiftes Geras in Niederösterreich: von Grün und Rot geschacht. Dieses sonderbare Wappenbild wurde dem Chorherrenstifte vom König Ferdinand I., ddo. Wien, 22. Juni 1542, verliehen.

Wappen des Abtes Michael Wallner (1713—1729): In Rot ein schrägrechter, von je einem silbernen Kreuze beseiteter, grüner Balken mit drei sechsstrahligen, silbernen Sternen hintereinander.

Die Verbindung zweier oder selbst mehrerer Wappen kann aber noch intensiver bewerkstelligt werden, z. B. durch Vierung (s. Taf. LXV, Fig. 16), durch Aneinanderschlebung, siehe nächste Figur, u. s. w.

Fig. 7. Verbindungswappen des *Abtes Franz von Pernegg*. (Aus oben angeführtem Werke.)

Wappen des Stiftes Pernegg (1783 aufgehoben): in luftblauem Felde eine Palme mit einem an ihr sich emporrichtenden Bären.

